


GLEICHES RECHT AUF ELTERNZEIT FÜR ALLE

© PublicDomainPictures / 17901 / Pixabay




 **FINNLAND** Mütter und Väter von Neugeborenen haben in Finnland zukünftig das gleiche Recht auf Elternzeit. So erhalten beide Elternteile die Möglichkeit, jeweils 160 Tage zu beantragen, von denen jedoch bis zu 63 Tage flexibel an die andere Person abgegeben werden können. Auf diese Weise möchte die finnische Regierung die Gleichberechtigung fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Außerdem soll die Reform dazu beitragen, dass die Aufteilung der Betreuungs- und Erziehungspflichten noch ausgewogener gestaltet werden kann. Bisher war es so, dass Mütter in Finnland sieben Monate Elternzeit nehmen konnten, Väter jedoch lediglich zwei. Unterschiedliche Familienformen sollen laut Ministerpräsidentin Sanna Marin ebenfalls besser Berücksichtigung finden. »Alle Eltern, die das Sorgerecht für ihr Kind haben, haben

den gleichen Anspruch auf Elterngeld«, so Marin. Dabei soll das Geschlecht der Elternteile keine Rolle spielen. Leibliche Eltern und Adoptiveltern werden in dieser Hinsicht ebenfalls gleichgestellt. (René Schwarz)

SUZANNES WORT REICH

WAS BEDEUTET BRITTSOMMAR?

 **SCHWEDEN** Was den Deutschen der Altweibersommer, ist den Schweden der »Brittsommar«. Der Frauename Britt geht auf die Gründerin des heute noch existierenden Erlöserordens (auch Birgitta-Orden genannt) zurück. Der Legende nach fand die Heilige Birgitta (1303–1373) das Klima in Schweden so kalt, dass sie für wärmere Tage betete. Der Herr erhörte sie und schenkte dem Land ein paar zusätzliche Sommertage. Der »Brittsommar« bezieht sich auf die wärmere Herbstzeit Anfang Oktober, zum Gedenken an die Heiligsprechung Birgittas durch den Papst am 7. Oktober 1391 in Rom. Die heilige Birgitta hatte zu Lebzeiten mehr als 600 religiöse Erscheinungen, die sie als Botschaften von Jesus Christus interpretierte. Diese wurden ins Lateinische übersetzt und weltweit verbreitet, was den Ruhm der Ordensfrau begründete. Birgitta engagierte sich auch politisch. Sie prangerte öffentlich den menschlichen und




moralischen Verfall innerhalb der Kirche an. 1396 wurde sie zur Schutzheiligen Schwedens und 1999 von Papst Johannes Paul II. zur Schutzheiligen Europas erklärt. Manchmal wird für »Brittsommar« auch

der Begriff »Grävlingssommar« (Dachs-Sommer) verwendet, weil am Herbstanfang der Dachs seinen Wintervorrat sammelt. Im Sprachgebrauch hat sich auch »Fattigmanssommar« (Sommer des armen Mannes) eingebürgert, da sich zu dieser Jahreszeit nicht nur der Dachs, sondern – wie es früher hieß – auch ärmere Leute mit Vorräten für den Winter eindecken.

NEUES STRAßENSYSTEM FÜR 2.700 INSELBEWOHNER


© Svein Steiðe, Møre og Romsdal fylkeskommune



 **NORWEGEN** Mit dem »Nordøyvegen«, dem Nordinselweg, ist am 27. August Norwegens teuerste Bundesstraße vollständig für den Verkehr freigegeben worden. Einzelne Abschnitte sind bereits seit dem vergangenen Dezember befahrbar. Der Nordinselweg verbindet die nordöstlich von Ålesund gelegenen Inseln Lepsøya, Haramsøya, Flemssøya/Skuløya, Fjørtofta und Harøya mit dem Festland. 2016 wurde der Bau beschlossen, 2019 angefangen. Zuvor stand das Projekt 2018 auf der Kippe, nachdem eine neue Kalkulation der Baukosten Mehrkosten in Höhe von rund 1,2 Mrd. NOK (122 Mio. EUR) ergeben hatte. Mit dem Bau ist

2019 begonnen worden. Die insgesamt 37 Kilometer lange Verbindung besteht aus zwei älteren und einer neuen Brücke, vier unterseeischen Tunneln von insgesamt rund 13 Kilometern Länge, einem im Meer aufgeschütteten Damm sowie einer neuen Straße auf der Insel Fjørtofta. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 5 Mrd. NOK (516 Mio. EUR). Der Nordinselweg ersetzt zwei Fährlinien und eine Schnellbootlinie. Die mit der Einstellung dieser Schiffsverbindungen hinfälligen Subventionen tragen zur Finanzierung der neuen Verbindung bei. Hauptzweck des Nordinselweges ist es, den rund 2.700 Bewohnern der Inseln eine schnelle Verbindung mit dem Festland zu bieten und eine weitere Abwanderung zu verhindern. Allerdings betragen die jetzt erhobenen Mautgebühren das Doppelte der bisherigen Fährkosten, wobei sie jedoch auf 7.000 NOK (710 EUR) pro Jahr gedeckelt sind. (Richard Holtz)

BLINKLICHTER SOLLEN VOR TÜCKISCHEN WELLEN WARNEN


 **ISLAND** National Geographic listete Reynisfjara einst unter den 21 schönsten Stränden der Welt. Mit seinem pechschwarzen Sand und spektakulären Brandungspfeilern gehört der Basaltstrand bei Vík heute zu den beliebtesten Orten der isländischen Südküste – und zu den gefährlichsten. Unterschätzt wird vor allem die Brandung, insbesondere die »Sneaker«-Wellen. Diese entstehen, wenn mehrere kleinere Wellen ihre Energie bündeln und so eine größere Welle bilden. Die Wellen sind tückisch, weil sie ohne Vorwarnung nach Phasen mit deutlich kleineren Wellen auftreten können. In Reynisfjara kommen sie viel weiter heran und haben eine größere Wucht und Strömung als herkömmliche Wellen. Warnschilder weisen seit einigen Jahren auf die Gefahr hin. Dennoch kam es immer wieder zu dramatischen Situationen, bei denen Menschen von »Sneaker«-Wellen überrascht und ins Meer gezogen wurden – manchmal mit tödlichem Ausgang. Deshalb wird nun am Parkplatz von Reynisfjara ein Lichtsystem installiert, um Besucher vor der gefährlichen Brandung zu warnen. Das Licht der Warnlichtanlage soll gelb oder rot blinken, je nach Gefahrenlage. Der Farbcode basiert auf einem Wellenwarnsystem, das von der Straßen- und Küstenverwaltung seit fünf Jahren entwickelt wurde. Auch ein Kamerasystem soll helfen, die Wellen zu beobachten und verlässliche Vorhersagen machen zu können. (evdp)



© Erik Van de Perre

FÜR FORTGESCHRITTENE

WAS MACHT TRUMP IN BULLERBÜ?

 **SCHWEDEN** »Världens bästa land« gehört zu den schwedischen Worten, die man auch ohne Volkshochschulkurs versteht. Dahinter steht die feste Überzeugung, der Welt ein Vorbild zu sein. Diese Überzeugung ist in Schweden weit verbreitet. Aber was ist, wenn das Bild nicht mehr stimmt? Denn ausgerechnet dort, wo Geborgenheit und Freiheit doch eigentlich Hand in Hand gehen, sind aggressive Nationalisten ganz nahe der Macht. Sie klingen wie Trump, sie reden wie Trump, sie wollen Schweden wieder groß machen – und möglichst zurück zum Volksheim, als die Schweden noch unter sich waren ohne die zwei Millionen Einwanderer, als noch alle blond waren, mit Volvo und Haus in Ochsenblutrot. Ihr Anführer Jimmie Åkesson – akkurat gescheitelter Brillen- und Barträger, und dunkle Haare übrigens – hat die schlimmsten Nazis aus der Partei der Schwedendemokraten gedrängt, sympathisiert aber mehr oder weniger offen mit Orbán und Putin. Und wenn sein Pressechef sagt, mit Journalisten werde man künftig »Rugby spielen«, ahnt man nichts Gutes. Erstaunlich ist, wie gut die Protestpartei in Schweden ankommt. 2006 erzielten die Schwedendemokraten in Landskrona, einer schwer gebeutelten Stadt in der Werftenkrise, über 20 Prozent: Das war eine Sensation. Heute haben sie landesweit fast überall mehr als 20 Prozent. Sie haben die größte bürgerliche Partei, die Moderaten, auf Platz zwei verwiesen. Ihr Erfolg ist eine Ohrfeige für alle etablierten Parteien.

Acht Jahre waren Sozialdemokraten und Konservative jeweils an der Macht. Nicht alles, was sie hinterließen, ist direkt welt-

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.



© privat

rekordverdächtig. Dazu gehört der miserable Zustand der Altenheime mit vielen Toten, um die sich in der Pandemie keiner kümmerte. Der Schulsektor ist eine Geldgrube geworden, die Idee einer Schule für alle längst dem Markt geopfert. Jede vierte Schule ist privatisiert. Da gibt es die erdrückend hohe Arbeitslosigkeit vor allem bei den jungen Männern in den Einwanderervierteln, eine Polizei, die sich nicht mehr dorthin traut. Und, und, und.

Es gibt selbstkritische Stimmen in Schweden, die sagen: Andere Länder wie Deutschland oder die Niederlande haben ganz ähnliche Probleme, aber diese besser gelöst. Das beste Mittel gegen die Rechtspopulisten wäre es, dem Unmut in einer großen Koalition den Boden zu entziehen. Bevor die Rechtspopulisten die Probleme auf ihre Weise angehen. Dann wäre von Världens bästa land nicht mehr viel übrig.